

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im Psalm 98,3: **„*Aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*“**

Die Weihnachtstage sind noch ganz frisch. Die Bescherung, das gute Essen, die Zeit mit der Familie und den Freunden haben wir hoffentlich genossen. Die guten Begegnungen und das Miteinander wirken noch nach. Was aber bleibt von diesem Fest? Was ist morgen, nächste Woche, nächsten Monat?

Das Weihnachtsfest erinnert uns daran, dass Gott Mensch geworden ist. In Jesus kommt uns Gott ganz nahe. Wenn Jesus kommt, dann kommt er nicht mit leeren Händen. Er bringt Gottes Güte und Liebe mit. Mit Weihnachten ist das Heil Gottes zu uns gekommen.

Der Psalmist sagt: **„*Aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*“** Dieser Satz ist an Weihnachten wahr geworden. An Weihnachten wird das Heil Gottes sichtbar und greifbar. Es liegt in dem Kind in der Krippe. Es ist in Jesus da.

Wo immer Menschen Jesus begegnen, erleben sie Gottes Liebe, Güte und Freundlichkeit. Sie erleben Gottes heilsames Wirken, wenn Jesus von seinem Vater im Himmel spricht, wenn er Menschen aufrichtet und ermutigt, wenn er Wunder tut, heilt und Tote auferweckt: In Jesus sehen wir das Heil unseres Gottes.

Am deutlichsten wird Gottes Heil darin erkennbar, dass Jesus für uns in den Tod gegangen ist. Am Kreuz klärt er unsere Schuld. Dort überwindet er die Trennung zwischen

uns und Gott. Mit seinem Tod verbindet er uns wieder mit unserem Vater im Himmel. Er heilt unsere Beziehung zu Gott, die wir zerbrochen haben. Gott und wir, wir gehören wieder zusammen. Was kaputt war, ist heil geworden. Am Kreuz sehen „aller Welt Enden ... das Heil unsres Gottes.“

Nach seiner Auferweckung kehrt Jesus wieder zu seinem Vater im Himmel zurück. Doch er lässt uns nicht heillos zurück. Er sendet uns den Tröster. Er kommt wieder. Unsichtbar ist er mitten unter uns. Und mit ihm das Heil Gottes. Auch wenn wir Jesus nicht sehen, Gottes Heil ist da.

Überall, wo Jesus ist, ist Gottes Heil erlebbar und erfahrbar. Jesus hat versprochen, dort zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Wenn wir Gottesdienst feiern, wenn wir in der Bibel lesen, wenn wir uns zum Beten treffen, im Hauskreis oder im Jugendkreis, überall ist Jesus da. Und mit ihm Gottes Heil.

Wir erleben Gottes Heil, wenn uns ein Wort der Predigt anspricht, wenn wir in der Bibel Worte lesen, die uns aufrichten und trösten, wenn uns einer eine Ermutigung von Gott zuspricht. Da wird für uns das Heil Gottes greifbar.

Was bleibt vom Fest? Jesus bleibt. Der Tröster bleibt. Und mit ihm Gottes Heil. Was in dem Kind in der Krippe erstmalig zu sehen war, können wir bis heute erleben. Auch wenn wir Gott nicht sehen: Seine Güte, seine Liebe und seine Freundlichkeit sind da. Was zwischen uns und unserem himmlischen Vater zerbrochen war, hat Jesus heil gemacht. Wir sind wieder mit Gott verbunden. Gottes Heil bleibt.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.